

**Aus dem Gemeinderat
Sitzung vom 14. November 2018**

(Gemäß Entscheidung des Gemeinderates in der Sitzung am 22.03.2006 erfolgt die Berichterstattung aus Gemeinderatssitzungen erst nach der Genehmigung des Protokolls durch die Urkundspersonen.)

TOP 1 – Benennung der Urkundspersonen

Auf Vorschlag der Verwaltung benennt der Gemeinderat einstimmig und ohne Aussprache Frau GRätin Silvia Freifrau von Bettendorff und GR Kay Kettemann zu Urkundspersonen für diese Sitzung.

TOP 2 – Blutspenderehrung

Die Rede von **BM Förster** ist nachfolgend kursiv abgedruckt.

*Sehr geehrte Blutspenderinnen und Blutspender!
Sehr geehrte Damen und Herren!*

Ich darf Sie herzlich zu unserer kleinen Feierstunde hier im Ratssaal begrüßen. Wir würdigen heute Menschen aus unserer Mitte, die dazu beigetragen haben, dass andere Menschen ein zweites Leben geschenkt bekamen. Dabei haben sie nichts Spektakuläres getan, sondern einfach regelmäßig Blut gespendet.

Aber „Blut ist“ eben, wie Johann Wolfgang von Goethe vor über 200 Jahren in seinem Drama „Faust“ herausstellte, „ein ganz besonderer Saft“. Und zwar bis heute, auch wenn sich seitdem in Medizin und Naturwissenschaft viel getan hat. Verletzungen und Krankheiten, gegen die man zu Goethes Zeit machtlos war, sind heute heilbar. Inzwischen haben wir Medikamente oder Impfstoffe gegen alle bedrohlichen Krankheiten, Ärzte können Organe verpflanzen und künstliche Gelenke einsetzen, in jeder Apotheke liegen Mittel gegen alle möglichen Beschwerden bereit.

Doch Blut ist immer noch etwas ganz Besonderes. Blut kann nicht künstlich geschaffen oder durch etwas anderes ersetzt werden. Hier stoßen wir nach wie vor an die Grenzen der Wissenschaft, an die Grenzen unseres Vermögens. Ohne das Lebenselixier ist auch das bestens ausgestattete Krankenhaus, ist auch der bestens ausgebildete Arzt machtlos.

Wenn Blut fehlt, kann nur eine Blutspende Leben retten. Wer Blut oder Blutplasma spendet, gibt deshalb nicht nur etwas von einer roten Körperflüssigkeit ab, sondern schenkt anderen Leben. Blutspenderinnen und Blutspender tragen ihr Teil dazu bei, dass ein verletztes Kind wieder lachen oder ein schwer erkrankter Erwachsener wie-

der laufen kann. Blutspenderinnen und Blutspender sorgen dafür, dass andere Menschen überleben können. Und das, meine Damen und Herren, verdient höchste Anerkennung.

Liebe Blutspenderinnen und Blutspender, ich freue mich, dass Ihr stilles, selbstloses Tun heute in aller Öffentlichkeit gewürdigt wird, und danke Ihnen im Namen von ganz Nußloch für Ihre Bereitschaft, Ihr Blut zu spenden und seit Langem, zum Teil seit Jahrzehnten schon regelmäßig zum Blutspenden zu gehen.

Danken möchte ich auch dem DRK Ortsverband und dem Bereitschaftsleiter Fabian Groß sowie allen Helferinnen und Helfern, die in Nußloch den Blutspendedienst durchführen. Sie sorgen dafür, dass die Spenderinnen und Spender gut betreut werden und dass mit den Spenden alles in Ordnung ist. Sie garantieren einen sorgsamen Umgang mit dem kostbaren Lebenssaft.

Blut zu spenden beweist viel Solidarität. Es bekundet vorausschauendes Denken und großes Mitgefühl. Das Blutspendensystem basiert darauf, dass Menschen sich für ihre Mitmenschen verantwortlich fühlen und Vorsorge treffen, damit im Fall des Falles schnelle Hilfe möglich ist.

So zu handeln ist nicht selbstverständlich. Auch wenn die Blutspenderinnen und -spender meist ihr Tun für selbstverständlich halten. Aber viele andere handeln nicht so. Sie gehen achtlos an den Plakaten vorbei, die auf Blutspendetermine aufmerksam machen oder für das Blutspenden werben. Manche scheuen wahrscheinlich davor zurück, ihren kostbaren Lebenssaft abzugeben. Aber andere schauen sogar weg, wenn jemand in Not ist. Etliche verschwenden keine Gedanken an ihre Mitmenschen oder erwarten, dass jemand anderes, dass die Gesellschaft das Nötige macht. Und manchen fehlt einfach ein Anstoß, etwas Sinnvolles zu tun. Deshalb dient die heutige Ehrung der Blutspenderinnen und -spender nicht nur dazu, ihr mitmenschliches Verhalten zu würdigen, sondern auch dazu, für das Blutspenden zu werben. Denn angesichts des eingangs beschriebenen medizinischen Fortschritts steigt der Bedarf und vor allem in Urlaubszeiten kommt es immer wieder zu Engpässen in der Blutversorgung. Mehr Spenderinnen und Spender bedeuteten eine Entlastung und wirksame Hilfe für weitere Bedürftige. Der nächste Blutspendetermin ist praktischerweise schon an diesem Freitag ab 14.30 Uhr im Feuerwehrhaus Nußloch, zu dem ich Sie alle herzlich einlade.

Jeder Spender, jede Spenderin trägt dazu bei, dass unsere medizinische Versorgung gut funktioniert und ihr hohes Niveau hält. Ohne Blutvorräte ist das nicht möglich. Denn bei allem technischen und wissenschaftlichen Fortschritt; letztlich zählt in vielen Fällen, dass es Menschen gibt, die etwas tun beziehungsweise bereits getan haben. Letztlich kommt es auch im 21. Jahrhundert auf den Menschen an.

Auf Menschen wie Sie, liebe Blutspenderinnen und -spender. Die einfach handeln, damit es ein bisschen besser zugeht auf unserer Welt. Denen bewusst ist, wie viel ein kleiner Piks und ein kurzer Zeitaufwand bewirken können.

Liebe Blutspenderinnen und Blutspender, mit Ihnen zeichnen wir heute Menschen aus, die sich einmal einen Ruck gegeben haben und seitdem regelmäßig zum Blutspenden gehen. Einige bereits 10- oder 25-mal Das möchten wir heute würdigen und Ihnen als kleines Zeichen der Anerkennung ein Präsent der Gemeinde sowie eine Ehrennadel des Deutschen Roten Kreuzes überreichen.

Ich sage nochmals Danke und wünsche Ihnen weiterhin alles Gute und viel Gesundheit und möchte Sie nun bitten, zu mir nach vorne zu kommen.

Wir ehren heute für 10 Blutspenden

- *Ralph Engel*
- *Jens Harms*
- *Ingrid Franz*
- *Claudia Thamm*
- *Jürgen Falkner*
- *Tobias Förster*
- *Uwe Hessenauer*
- *Stefan Maier.*

Für 25 Blutspenden werden

- *Christian Schirmer*
- *Joachim Förster*
- *Petra Drabold*
- *Gabriele Schreier*

geehrt.

Im Anschluss vollziehen **BM Förster** und **stellv. Bereitschaftsleiter Dominik** die Ehrung mit Verlesung der Ehrenurkunde und Überreichen die Ehrennadeln sowie ein Präsent der Gemeinde an die anwesenden Blutspender Jens Harms, Gabriele Schreier und Christian Schirmer.

Für die Ehrung von BM Förster ist **Herr Demirel** vom Blutspendedienst anwesend. Er dankt BM Förster für 25 Blutspenden und betont, dass die Bereitschaft Blut zu spenden nicht genug gewürdigt werden kann.

TOP 3 – Fragen und Anregungen aus der Bürgerschaft

Ein Bürger spricht die im Zusammenhang mit einer Baustelle stehende Vollsperrung der Panoramastraße an. Für ihn sei es nicht nachvollziehbar, dass die Sperrung auch für Fußgänger gelte. Die Umleitung über den steilen Maisenweg sei im Hinblick auf den Winter und des fehlenden Gehwegs nicht optimal. Er war hierzu bereits bei den Herren Friedberger und Leyk.

BM Förster erklärt hierzu, dass es für die Baustelle eine Auflage gibt, die die Sperrung für Pkw's und Fußgänger unumgänglich macht. Die Auflage erlaube Ausnahmen nur, wenn dies technisch umsetzbar ist. Da der ausschwenkende Kran zu gefährlich für Fußgänger, insbesondere für Kinder, ist, ist die Vollsperrung notwendig und wird noch bis Mitte Januar aufrechterhalten.

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis.

TOP 4 – Kenntnisgabe der Niederschriften über die Gemeinderatssitzung (Nr.15/2018) vom 17.10.2018

Dem Gemeinderat werden die Niederschriften über die Gemeinderatssitzungen (Nr. 15/2018) vom 17.10.2018 zur Kenntnis gegeben. Änderungs- und/oder Ergänzungswünsche werden nicht erhoben. Die Niederschriften werden einstimmig genehmigt.

TOP 5 – Nußblocher Theaterfahrten - Information über die zukünftigen Planungen

BM Förster begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Herr Dieter Degreif. Er freut sich, dass Herr Degreif nach wie vor im Rathaus anzutreffen ist. Er habe bereits Spenden von über 1.000 € durch den Verkauf seiner Plakate und Bücher im Foyer des Rathauses eingenommen, welche dem Fond für notleidende Kinder zugutekommen.

BM Förster erteilt sodann Herrn Degreif das Wort.

Herr Degreif möchte anhand seines letzten Rundschreibens vom 13.09.2018 darüber berichten, was nach dem offiziellen Ende der Nußblocher Theaterfahrten noch alles geschah und geschehen wird. Die geplante Grafik-Aktion am 15.11.2018 im Rathaus hat er aus zeitlichen Gründen ins Frühjahr 2019 verschoben. Weiter berichtet er, dass sowohl vom Festspielhaus Baden-Baden als auch vom Badischen Staatstheater Karlsruhe die Nachfrage kam, ob die Adressen der Rundschreiben-Abonnenten an sie herausgegeben werden könnten, was aufgrund des Datenschutzes natürlich nicht geschah. Man hat sich dahingehend geeinigt, dass die Rund-

schreiben der beiden Theater auf deren Kosten durch die Nußlocher Theaterfahrten versendet werden. Durch diese Anschreiben seien nun rund 260 Personen in den Verteiler des Festspielhauses Baden-Baden aufgenommen worden und 85 Abonnenten besuchen regelmäßig die Veranstaltungen des Badischen Staatstheaters in Karlsruhe, sodass der weitere Kontakt direkt über die Festspielhäuser laufe, so **Herr Degreif** weiter. Im Gegensatz zum Festspielhaus Baden-Baden sei das Angebot des Badischen Staatstheaters Karlsruhe aufgrund des Aufwands nur im Abonnement buchbar. Die Fahrten für das Festspielhaus Baden-Baden werden weiterhin durch die Firma Weiß durchgeführt, anders als beim Badischen Staatstheater Karlsruhe. Hier musste eine Ausschreibung der Fahrten erfolgen. Den Zuschlag hat der günstigste Bieter, die Busfirma Hofmann aus St. Ilgen, erhalten. Für das Theater Heidelberg hat man eine Info in der Rathaus-Rundschau und im letzten Rundschreiben der Nußlocher Theaterfahrten veröffentlicht, was für das Heidelberger Theater ausreichend gewesen sei, berichtet **Herr Degreif** weiter. Das Staatstheater Mannheim sei nicht in der Lage, weiterhin Fahrten anzubieten.

Herr Degreif berichtet abschließend, dass er im Dezember nochmals, teilweise handsignierte Buchexemplare im Foyer des Rathauses auslegen werde, die gegen eine kleine Spende zugunsten der Nußlocher notleidenden Kinder erworben werden können. Auch er ist weiterhin auf der Bühne aktiv: am 01. April wird er eine Dichterlesung von der rumänischen deutschsprachigen Dichterin Selma Meerbaum in Nußloch veranstalten, wofür er bereits fleißig übe.

BM Förster bedankt sich bei Herrn Degreif für seinen Bericht und findet es äußerst interessant, wie aktiv man nach einem offiziellen Rücktritt immer noch sein kann. Er dankt Herrn Degreif insbesondere dafür, dass er sich die Zeit nimmt, sein Büro in der Form leerräumen, dass Spenden in nicht unbeträchtlicher Höhe für den Hilfsfond verbucht werden konnten und hoffentlich noch weiterhin werden können.

TOP 6 – Kanalsanierung Finkengasse **- Sanierung öffentlicher Kanal auf Privatgrund**

BM Förster gibt zur Kenntnis, dass in nächster Zeit eine Ausschreibung der Kanalbefahrung im gesamten Ortsgebiet erfolgen werde und daher der Gemeinderat auch von diesem Ereignis in Kenntnis gesetzt werden solle. **BM Förster** gibt sodann das Wort an BAL Leyk.

BAL Leyk erläutert aus der Vorlage und zitiert daraus. Um den Sachverhalt deutlicher darstellen zu können, erklärt er diesen zudem anhand von Fotos.

Im Wesentlichen berichtet er, dass im Zuge von privaten Baumaßnahmen ein über 100 Jahre alter, teilweise gemauerter öffentlicher Kanal freigelegt worden ist. Der Zustand des Kanals erforderte einige Sofortmaßnahmen, die umgehend durchgeführt worden sind. So ist beispielsweise aufgrund des schlechten Zustands des Kanals eine Kamerabefahrung und eine Beweissicherung aufgrund von Setzrissen an einer Hausecke veranlasst worden. Während der Reparaturarbeiten ist es zudem zu einem Wasserrohrbruch in diesem Bereich gekommen, was zeigt, dass die Wasserleitung in

der Finkengasse mittelfristig komplett getauscht werden müsse. Inzwischen seien die Arbeiten an der Schadstelle kurz vor ihrem Abschluss. **BAL Leyk** erklärt, dass die Kanalabfälle noch beprobt und entsprechend entsorgt werden müssen.

GRätin Terboven erklärt, dass die Schadensbilder zu bedenken geben und dass das sofortige Handeln notwendig war. Haushaltsmittel stünden zur Verfügung und der Gemeinderat solle nach komplettem Abschluss der Maßnahme über die endgültigen Kosten informiert werden.

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis.

TOP 7 – Sanierungsplanung Straßen- und Kanalbau „Ortsmitte III“ - Beauftragung eines Ingenieurbüros

BM Förster erklärt anhand der Vorlage, dass das Ingenieurbüro Eiling aus Heidelberg in der Gemeinderatssitzung im April diesen Jahres bereits anwesend gewesen ist und die Ergebnisse der Kanalinspektion vorgestellt hat. In der Mai-Sitzung sollte vom Gemeinderat die weiteren Maßnahmen an das Ingenieurbüro vergeben werden. Dieser Tagesordnungspunkt wurde jedoch vertagt, da die Verwaltung lediglich ein Angebot vorlegen konnte. Für die Entwurfs- und Ausführungsplanung hat man inzwischen ein zweites Angebot eingeholt. **BM Förster** erklärt, dass die beiden Angebote der Firmen E. Schulz GmbH aus Hirschberg sowie der Eiling Ingenieure GmbH aus Heidelberg dem Gemeinderat im vorangegangenen nicht-öffentlichen Teil der Sitzung vorgelegt worden sind. Die Verwaltung schlägt demnach auf der Grundlage des Angebots vom 06. Juli 2018 vor, dass das Ingenieurbüro Eiling mit der Sanierungsplanung im Straßen- und Kanalbau im Sanierungsgebiet beauftragt werden solle, damit hier auch zügig eine Beseitigung der bei der Kanalbefahrung festgestellten Schäden erfolgen könne.

Der Gemeinderat fasst ohne weitere Aussprache bei 15 Ja-Stimmen, einer Nein-Stimme (GR Schuster) und einer Enthaltung (GRätin Stegmaier) folgenden Beschluss:

Der Gemeinderat ermächtigt die Verwaltung das Ing.-Büro EILING aus Heidelberg auf Grundlage der Nebenangebote vom 06.07.2018 mit der Sanierungsplanung für den Straßen- und Kanalbau im Sanierungsgebiet „Ortsmitte III“ zu beauftragen.

TOP 8 – Rathaus Nußloch
- Tausch der Brandmeldeanlage
- Auftragsvergabe

BM Förster erteilt BAL Leyk das Wort.

BAL Leyk erläutert anhand der Vorlage den Sachverhalt, woraus sich ergibt, dass ein Tausch der Brandmeldeanlage im Rathaus notwendig ist. Er berichtet, dass vergangene Woche eine Begehung des Rathauses mit dem Feuerwehrkommandanten Herr Bernd Rensch stattgefunden hat. Aufgrund dieser Begehung sind nun noch einige Maßnahmen hinzugekommen, die umgesetzt werden müssen, jedoch nicht Inhalt der vorliegenden Angebote seien. So müsse beispielsweise das Feuerwehrinformationsfeld vom Keller- in das Erdgeschoss verlegt werden. Der Weg der Feuerwehr bei einer Alarmierung über das Erdgeschoss in das Kellergeschoss zur Brandmeldezentrale, entspreche nicht mehr den heutigen Vorgaben und wird bei einem Tausch der Brandmeldeanlage so nicht mehr genehmigt werden. Zudem müsse bei dem Feuerweherschlüsseldepot ein Freischaltelement geschaltet werden, das weitere Kabelverlegungen notwendig mache, so **BAL Leyk** weiter.

BM Förster ergänzt, dass der Beschlussvorschlag aufgrund der Begehung mit der Feuerwehr und der daraus resultierenden Zusatzmaßnahmen erweitert werden solle, da zum Zeitpunkt der Vorlagenerstellung diese noch nicht stattgefunden hat. Im Beschlussvorschlag der nachfolgenden Vorlage zum Tausch der Brandmeldeanlage in der Lindenschule habe man die notwendigen Zusatzarbeiten auf Grundlage der Begehung bereits berücksichtigt, da diese vor der Vorlagenerstellung bereits stattgefunden habe, die Angebote der Firmen zu diesem Zeitpunkt jedoch bereits vorgelegt worden seien.

Der Gemeinderat fasst ohne weitere Aussprache folgenden einstimmigen Beschluss:

- 1.) Der Gemeinderat ermächtigt die Verwaltung der Fa. WISAG den Auftrag zum Austausch der Brandmeldezentrale im Rathaus zum Angebotspreis von 19.163,37 € brutto zu erteilen.**
- 2.) Der Gemeinderat ermächtigt die Verwaltung, die weiteren erforderlichen Arbeiten zum ordnungsgemäßen Betrieb der Brandmeldeanlage zu beauftragen.**

TOP 9 – Lindenschule Nußloch
- Tausch der Brandmeldeanlage
- Auftragsvergabe

Zur diesem Tagesordnungspunkt übergibt **BM Förster** ebenfalls das Wort an BAL Leyk.

BAL Leyk fasst bei seinem Vortrag die wesentlichen Punkte der Sitzungsvorlage zusammen. Er teilt mit, dass während des Schulbetriebs am 17. Oktober 2018 eine Übung der Freiwilligen Feuerwehr Nußloch stattgefunden hat. Hierbei habe sich herausgestellt, dass die Alarmierung nicht in allen Bereichen der Schule hörbar war, so dass ein akuter Handlungsbedarf bestehe. Momentan gebe es die Anordnung an das Lehrerkollegium, andere Lehrer in den Klassenzimmern mit schlechtem bis gar keinem Sirenenalarm im Brandfalle zu informieren. Aufgrund dieser Tatsache müsse man nun 5 weitere Sirenen und Melder anbringen. Die vorhandene Anlage entspreche nicht mehr dem aktuellsten Stand der Technik und auch hier gebe es keinen Support mehr durch die Herstellerfirma. Die Mittel zum Tausch der Brandmeldeanlage müssten überplanmäßig noch im Jahr 2018 bzw. als Vorgriff für das Haushaltsjahr 2019 zur Verfügung gestellt werden, da diese Maßnahme für die Verwaltung überraschend gekommen sei. Der Einbau der neuen Brandmeldeanlage soll möglichst noch in diesem Jahr erfolgen, was aber nur teilweise machbar sei.

Der Gemeinderat fasst ohne weiter Aussprache folgenden einstimmigen Beschluss:

Austausch der Brandmeldezentrale inkl. Rauchmelder und Erweiterung der Sirenenalarmierung in der Lindenschule zum Angebotspreis von 23.965,83 € brutto zu erteilen.

2.) Der Gemeinderat ermächtigt die Verwaltung, die weiteren erforderlichen Arbeiten zum ordnungsgemäßen Betrieb der Brandmeldeanlage zu beauftragen.

3.) Der Gemeinderat genehmigt die Ausgaben in Abhängigkeit der Ausführungszeit überplanmäßig für 2018 bzw. als Ansatz für den Haushalt 2019.

TOP 10 – Freiwillige Feuerwehr Nußloch
- Anschaffung einer Abgas-Absauganlage
- Auftragsvergabe

BM Förster erläutert aus der Vorlage und zitiert daraus. Er weist insbesondere darauf hin, dass der Hauptgrund für den Tausch der Anlage, die auf dem Boden befindlichen Schläuche seien. Dies ist aufgrund der geltenden Unfallverhütungsvorschriften (UVV) so nicht mehr zulässig. Zudem sind die Ventilatoren defekt und die Rohre zum Teil verrostet. Bei einer Änderung der Anlage nach den Vorgaben der UVV käme ein nicht unerheblicher Aufwand auf die Gemeinde zu, der nicht wirtschaftlich wäre. Immerhin sei die Anlage seit dem Bau des Feuerwehrhauses im Jahr 1975 im Betrieb. In Anbetracht der Tatsache, dass sich die Feuerwehrangehörigen in der Fahrzeug-

halle umziehen und hierbei, bei einer fehlenden Absauganlage, die Abgase der laufenden Autos einatmen, ist es sinnvoll, solch eine Anlage zu betreiben und diese auch auf dem aktuellsten Stand der Technik zu bringen, so **BM Förster** weiter. Die Angebote sind dem Gemeinderat in der nichtöffentlichen Sitzung vorgelegt worden. Demnach habe das günstigste Angebot die Firma ecoevent GmbH Co. KG aus Lübbecke mit einem Angebotspreis von brutto 14.261,02 € vorgelegt.

Der Gemeinderat fasst ohne weitere Aussprache folgenden einstimmigen Beschluss:

Der Gemeinderat ermächtigt die Verwaltung eine Abgasabsauganlage für das Feuerwehrhaus zu einem Endpreis von 14.261,02 € brutto inkl. Montage bei der Firma „ecoevent GmbH Co. KG“ aus Lübbecke zu erwerben.

TOP 11 – Ergänzung – Gemeindeentwicklungskonzept
- Flächengewinnung durch Innenentwicklung
- weitere Vorgehensweise

BM Förster erläutert anhand der Vorlage den aktuellen Sachstand. Demnach wurde der gestellte Antrag zur Erhaltung von Fördergeldern des Landes für das Erarbeiten eines Gemeindeentwicklungskonzepts nicht bewilligt. Dies ergibt sich aus der Pressemittelung des Landes vom 11.10.2018, so **BM Förster** weiter. Bisher seien 20 Projekte mit insgesamt 700.000 € im laufenden Jahr gefördert worden. Die Firma STEG habe mitgeteilt, dass im vergangenen Jahr rd. 2,0 Mio. Euro an Fördergeldern ausgezahlt worden seien, weshalb man davon ausgehen könne, dass weitere Projekte noch in diesem Jahr Gelder erhalten könnten. Eventuell käme dann auch die Gemeinde Nußloch zum Zug. **BM Förster** schlägt daher vor, bis zum Jahresende abzuwarten und danach über die weitere Vorgehensweise zu entscheiden.

GR Kettmann erachtet den Verwaltungsvorschlag als sinnvoll, möchte dennoch nicht allzu lange warten. Wenn sich die Gemeinde entwickeln soll, wird nun mal ein solches Konzept benötigt. Die Beauftragung soll daher recht zeitnah erfolgen, da in der Ortskernsanierung auch Fristen bestünden, die es einzuhalten gilt. Die CDU-Fraktion habe sich im Vorfeld die Frage gestellt, in welchem Zusammenhang das Gemeindeentwicklungskonzept mit dem Mobilitätskonzept steht. Hier wäre sicherlich eine Verknüpfung der beiden Projekte sinnvoll.

BM Förster erklärt hierzu, dass das Mobilitätskonzept derzeit von der Firma Köhler und Leutwein ausgearbeitet werde und dass bereits für Ende November mit dem Projektleiter ein entsprechender Termin vereinbart wurde. Man gehe davon aus, bis Ende des Jahres erste Ergebnisse präsentieren zu können.

GRätin Veits schließt sich den Worten ihres Vorredners an. Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen könne dem Beschlussvorschlag der Verwaltung zustimmen, vorausgesetzt es geht im Jahr 2019 zügig mit dem Gemeindeentwicklungsprojekt voran und das Mobilitätskonzept wird hier mit berücksichtigt.

GRätin Terboven betont, dass die FWV-Fraktion sich schon immer dafür eingesetzt habe, dass die Innenentwicklung vorangetrieben werden soll. Dies auch im Hinblick auf die Situation von jungen Familien, die sich in der heutigen Zeit keinen Bauplatz mehr leisten können. Dennoch sei der Zeitverzug von 6 Wochen zu verkraften, ehe man mit dem Projekt fortfahre.

GRätin Wenz stellt klar, dass die 6-wöchige Wartezeit nicht das Problem darstelle. In ihren Haushaltsreden der vergangenen Jahre betone sie immer die Notwendigkeit eines Zukunftsprojekts für Nußloch, um Themen wie den innerörtlichen Wohnungsbau, Pflege sowie die Mobilität ganzheitlich anzugehen. Die Gemeinde wäre mit diesem Projekt für die nächsten 20-30 Jahre gut aufgestellt. Es sei wichtig, nicht nur Teilbereiche sondern auch Stück für Stück all die anderen Themen anzugehen, so **GRätin Wenz**. Hierfür wäre sicherlich die Firma STEG ein guter Partner

BM Förster merkt an, dass es für eine mögliche Aufstockung beim Sanierungsgebiet „Ortsmitte III“ ohnehin unumgänglich wäre, dass das Entwicklungskonzept nicht nur diesen Bereich sondern auch das gesamte Gemeindegebiet betrachtet.

GR Baumeister führt aus, dass für dieses Konzept bereits ein umfangreicher Maßnahmenkatalog vorhanden sei, der u.a. die Themen demografischer Wandel, die Entwicklung der ortsansässigen Unternehmen, Bildung und Betreuung beinhalte. Gerade im Hinblick auf Entscheidungen im Bereich des Einzelhandels würden mehrere Fraktionen immer auf das fehlende Konzept verweisen, welches zunächst abgewartet werden solle. Man könne jedoch nicht länger warten, so **GR Baumeister** weiter. Die FDP/BfN könne sich dem Vorschlag der Verwaltung anschließen. Wenn die Gemeinde jedoch keinen positiven Zuschussbescheid erhält, müsse es eben ohne Fördergelder mit dem Gemeindeentwicklungsprojekt weiter gehen.

GRätin Wenz möchte nochmals darauf hinweisen, dass lediglich bis Ende des Jahres abgewartet werden soll. Dies stünde nicht explizit im Beschlussvorschlag der Verwaltung, soll aber Bestandteil sein. In der Januarsitzung soll das Thema wieder aufgegriffen werden.

BM Förster bestätigt diese Vorgehensweise.

Der Gemeinderat fasst ohne weitere Aussprache folgenden einstimmigen Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt die zweite Entscheidungsrunde des Landes zum Projekt „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“ abzuwarten. Die Beauf-

tragung für ein Gemeindeentwicklungskonzept soll im Anschluss an die Entscheidung des Landes getroffen werden und vorerst nicht ohne Zuschüsse angegangen werden.

TOP 12 – Obdachlosen- und Flüchtlingsunterbringung **- Neukalkulation der Nutzungsgebühren**

BM Förster erklärt hierzu, dass die letzte Kalkulation vor zwei Jahren durchgeführt wurde. Im Jahr 2016 wurde der Neubau in der Alten Bruchsaler Straße von den Geflüchteten bezogen. Mittlerweile ist die Kaiserstraße 16 komplett geräumt und die Bewohner in die Alte Bruchsaler Straße umgezogen. Bei der neuen Kalkulation hat man sich dazu entschieden, die Berechnung in drei Bereiche zu splitten. Man unterscheide bei der Neuberechnung nun zwischen angemieteten Objekten, gemeindeeigenen Objekten und den neu gebauten Flüchtlingsheimen in der Alten Bruchsaler Straße. Zuvor hat man nur zwischen den gemeindeeigenen und angemieteten Objekten unterschieden.

KAL Einsele erläutert, dass in der Kalkulation aus dem Jahr 2016, gerade im Bereich der neuen Flüchtlingsunterkunft, einige Planzahlen verwendet wurden, welche man nun durch tatsächliche Werte ersetzen könne.

Weiter zeigt **KAL Einsele** anhand einer Powepoint-Präsentation die kalkulierten Zahlen und zitiert aus der Vorlage.

GR Molitor bedankt sich bei KAL Einsele für die Ausführungen. Er möchte in Erfahrung bringen, weshalb der Aufwand des Bauhofs bei der Alten Bruchsaler Straße bei rd. 20.000 € liege wobei im Vergleich bei den Wohngebäuden in der Allming lediglich mit 2.000 € kalkuliert wurde.

BM Förster erklärt dies mit den Vandalismusschäden in der Alten Bruchsaler Straße und dem erhöhten Pflegeaufwand der Außenanlage.

GRätin Veits merkt an, dass die Gebühren neu kalkuliert werden sollen, sobald eine Änderung/Verbesserung in den Wohngebäuden Allming 6 + 8 vorgenommen werden.

BM Förster ergänzt zu diesem Tagesordnungspunkt, dass man für das kommende Jahr voraussichtlich mit 25 Flüchtlingen rechne, die die Gemeinde zugewiesen bekomme. In der Obdachlosenunterkunft in der Alten Bruchsaler Straße habe man noch ausreichend Platz. Man könne sich auch überlegen, ob man die angemieteten Wohnräume nach und nach zurückgebe. Wobei hier wieder das Thema der zentralen und dezentralen Unterbringung sicherlich eine Rolle spielen wird.

Die **GRäte Baumeister, Kettemann** und **GRätin Terboven** bedanken sich stellvertretend für ihre Fraktionen ebenfalls für den sachlichen Vortrag. Die Kalkulation sei nachvollziehbar und die Zustimmung werde erteilt.

Der Gemeinderat fasst ohne weitere Aussprache folgenden Einstimmigen Beschluss:

- 1. Der Gemeinderat beschließt, die monatliche Benutzungsgebühr einschließlich der Betriebskosten in der Gemeinschaftsunterkunft in der Alten Bruchsaler Straße 1 + 3 auf 197,- Euro festzusetzen.**
- 2. Der Gemeinderat beschließt, die monatliche Benutzungsgebühr einschließlich der Betriebskosten in den Wohnungen Allming 6 und Allming 8 auf 171,- Euro festzusetzen.**
- 3. Der Gemeinderat beschließt, die monatliche Benutzungsgebühr einschließlich der Betriebskosten im angemieteten Wohnraum auf 251,- Euro festzusetzen.**
- 4. Der Gemeinderat beschließt, die monatliche Kostenpauschale für die Erstausstattung in der Gemeinschaftsunterkunft in der Alten Bruchsaler Straße 1 + 3 auf 13,- Euro für die Gemeinschaftsräume und 5,- Euro für die Wohnbereiche festzusetzen.**
- 5. Der Gemeinderat beschließt die entsprechenden Änderungen der Satzung über die Benutzung von Obdachlosen- und Flüchtlingsunterkünften.**

TOP 13 – Wasserversorgungsbetrieb **- Verbrauchsgebühren Wasser 2019**

BM Förster erteilt erneut KAL Einsele das Wort.

KAL Einsele stellt den Sachverhalt anhand der Sitzungsvorlage und einer Präsentation vor.

Demnach müsse die Verbrauchsgebühr um 0,30 € auf 1,56 € erhöht werden. Durch die Verrechnung diverser Gewinne aus den Jahren 2011, 2013 und 2014 i. H. v. insgesamt 437.372,68 € könne die Wasserverbrauchsgebühr i. H. v. 1,26 €/m³ zumindest kurzfristig beibehalten werden. **KAL Einsele** erklärt weiter, dass man sich mit dem Übergang der Betriebsführung an die Stadtwerke Walldorf erhofft habe, die Kosten mit dem Wegfall des eigenen Personals etc. zu senken. Angesichts des Alters des Netzes und des Sanierungsstaus aus den vergangenen Jahren wird eine Preisstabilität jedoch langfristig nicht möglich sein.

BM Förster teilt mit, dass die Verwaltung bereits mehrfach auf den hohen Härtegrad des Wassers angesprochen worden ist. Man habe sich hierzu mit Fachfirmen ausgetauscht. Man kam zu dem Entschluss, dass eine zentrale Enthärtungsanlage nicht als sinnvoll erachtet wird. Die Kosten für die Installation einer solchen Anlage müsse zum einen in die Kalkulation mit einfließen und würde den Wasserpreis deutlich nach oben korrigieren. Dies würde für die Privathaushalte, welche sich bereits eine eigene Enthärtungsanlage in ihr Haus eingebaut haben, einen deutlichen finanziellen Nachteil bedeuten. Zum anderen würde das weichere Wasser Kalkablagerungen in den Wasserleitungen lösen. Dies hätte zur Folge, dass es vermehrt zu Wasserrohrbrüchen kommen würde.

GR Kettemann und **GRätin Terboven** bedanken sich für die Ausarbeitung der Kalkulation und signalisieren Zustimmung von Seiten ihrer Fraktionen.

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, sowie die Fraktionen der SPD und FDP/BfN bedanken sich ebenfalls bei KAL Einsele für den Sachvortrag. Die Zahlen seien schlüssig und im Hinblick auf die Investitionen die getätigt wurden und noch getätigt werden müssen, sei eine Gebührenerhöhung unumgänglich. Um eine radikale Gebührenerhöhung zu vermeiden, möchte man in kleinen Schritten, eventuell bereits im nächsten Jahr, erhöhen.

Der Gemeinderat fasst ohne weitere Aussprache folgenden einstimmigen Beschluss:

1. **Der Gemeinderat stimmt der in Anlage 1 beigefügten Kalkulation unter Einbeziehung des Gewinns 2013 zu. Die Wasserverbrauchsgebühr 2019 wird unverändert bei 1,26 €/m³ belassen.**
2. **Der Gemeinderat stimmt der Verrechnung der Verluste aus 2016 und 2017 mit den Gewinnen aus 2011 und 2013 zu.**

TOP 14 – Abwasserbeseitigung **- Schmutzwasser- und Oberflächenwassergebühr 2019**

Zu diesem Tagesordnungspunkt präsentiert **KAL Einsele** ebenfalls die kalkulierten Zahlen und stellt den Sachverhalt anhand der Vorlage vor. Sie erklärt, dass die Kalkulation der Abwassergebühren seit der Einführung der gesplitteten Abwassergebühr nicht mehr so einfach sei. Anders als bei der Wasserversorgung, hat man im Bereich des Abwassers Unterdeckungen aus den Jahren 2013 und 2014 von rd. 217.000 € zu verrechnen. Trotz Verrechnung dieser Verluste, würde sich aktuell eine Gebührensenkung ergeben, so **KAL Einsele** weiter. In Anbetracht des Sanierungsrückstaus schlägt die Verwaltung jedoch vor, die Gebühren nicht zu senken. Sollte ein Gewinn erwirtschaftet werden, wird dieser bei einer Neukalkulation berücksichtigt und somit an die Gebührenzahler zurückgegeben.

BM Förster möchte in diesem Zusammenhang nochmals auf den Tagesordnungspunkt 6 der heutigen Sitzung verweisen. Hier habe man gesehen, in welchem schlechtem Zustand das Leitungsnetz sei und daher ein schnelles Handeln immer wieder notwendig mache. Sicherlich wird die beauftragte Kanalbefahrung noch die eine oder andere Überraschung mit sich bringen.

GRätin Veits findet die Berechnung sehr gut und merkt an, dass es sinnvoll ist, die Gebührenhöhe beizubehalten. Gerade auch wenn man sieht, was im Bereich des Abwasserzweckverbandes investiert wurde und welche Maßnahmen hier noch an-

stunden. Hier ist die Kostenbeteiligung der Gemeinde über die Abwassergebühren ebenfalls gegeben.

GR Baumeister ist ebenfalls der Auffassung, dass man den Gebührensatz beibehalten solle. Wie man anhand der Zahlen sieht, sind zwar immer mal wieder Überschüsse erwirtschaftet worden aber im Gegenzug auch Unterdeckungen entstanden. Wie bei einem anderen Tagesordnungspunkt der heutigen Sitzung beschlossen, werden nun wieder rd. 190.000 € Planungskosten für Kanalsanierungen ausgegeben. Die FDP/BfN-Fraktion spreche sich daher dafür aus, eine Rücklage zu bilden um den Gebührenzahlern nicht in den nächsten Jahren eine erhebliche Gebührenerhöhung zuzumuten.

Der Gemeinderat fasst ohne weitere Aussprache folgenden einstimmigen Beschluss:

1. **Der Gemeinderat beschließt, die Restunterdeckungen aus 2013 und 2014 in die Gebührenkalkulation 2019 einzustellen.**
2. **Der Gemeinderat beschließt, die Schmutzwassergebühr i.H.v. 2,36 €/m³ 2019 beizubehalten.**
3. **Der Gemeinderat beschließt, die Niederschlagswassergebühr i.H.v. 0,44 €/m² 2019 beizubehalten.**

TOP 15 – Forst **- Forsteinrichtungswerk 2019-2028**

BM Förster begrüßt zu diesem TOP Herrn Förster Böning und Herr Schweigler vom Kreisforstamt sowie die 3 Waldarbeiter der Nußlocher Rotte. Er bedankt sich für die über Jahrzehnte lange geleistete, hervorragende Arbeit der Herren Kokot, Halter und Kuntzsch und freue sich, dass diese jedes Jahr zur Verabschiedung des Forsthaushalts an der Gemeinderatssitzung teilnehmen. **BM Förster** übergibt sodann das Wort an Herrn Schweigler.

Herr Schweigler begrüßt die Anwesenden und teilt mit, dass das Forsteinrichtungswerk für die kommenden 10 Jahre zu beschließen ist. Hierzu fanden in diesem Jahr zwei Waldbegehungen mit dem Gemeinderat statt, hiervon eine unter Einbeziehung der Öffentlichkeit. Gemeinsam mit Forsteinrichter Lehn hat man vor Ort die wesentlichen Entscheidungspunkte und Ziele für die kommenden 10 Jahre festgelegt. Das Forstamt habe nun auf Grundlage dieser Zielsetzungen der Gemeinde das neue Forsteinrichtungswerk erarbeitet, das **Herr Schweigler** anhand einer Power-Point-Präsentation darstellt. Die Präsentation wird der Niederschrift beigefügt. Die wichtigsten Ziele der Gemeinde seien die gleiche Gewichtung der Waldfunktionen, der Erhalt der Baumartenvielfalt durch Anbau von klimastabilen Nadelhölzern wie z.B. Douglasie und Weißtanne sowie die Förderung der Eiche. Bei dem Gewinn „Schlauchwiesen“, auch Pappelwald genannt, habe man bereits im Frühjahr den Beschluss gefasst, sich in diesem Bereich nur noch um die Verkehrssicherung zu kümmern. Das

Waldbild soll erhalten bleiben und der Faktor Erholung spiele hier eine große Rolle, so **Herr Schweigler**.

GR Kettemann bedankt sich recht herzlich für die ausführliche Präsentation. Ebenfalls gilt der Dank der Waldarbeiter-Rotte sowie Herrn Lehn für die geleistete Arbeit. Er findet es gut, dass die Anregungen aus der Bevölkerung Gehör gefunden haben und entsprechend berücksichtigt wurden. Es sei auch in Zukunft wichtig, ein besonderes Augenmerk auf die Nachhaltigkeit zu legen. Der Nußlocher Wald werde schon immer gut bewirtschaftet und man könne zufrieden sein, so **GR Kettemann** weiter. Wie aus der RNZ in den vergangenen Tagen zu entnehmen war, ging es auch in der Gemeinde Spechbach um die Folgen des trockenen und heißen Sommers. Ein weiterer Sommer in diesem Ausmaß wäre eine Katastrophe für den Wald.

Auch **GRätin Veits** bedankt sich für den Vortrag bei Herrn Schweigler und für die geleistete Arbeit bei den anwesenden Waldarbeitern. Sie betont, dass es dem Wald nicht gut geht. Die Entwicklung und die Folgen des Sommers müsse man nun abwarten. Wichtig sei ihr, dass die Verkehrssicherungspflicht an Wegen eingehalten werde. Auch betont sie, dass die Waldfläche in jedem Fall auch Wald bleibt.

GR Dr. Neuweiler bedankt sich im Namen der Freien Wähler-Fraktion bei Herrn Schweigler und der Waldarbeiter-Rotte und signalisiert Zustimmung. Er hoffe, dass man die Planungen auch so umsetzen könne.

Stellvertretend für die SPD-Fraktion bedankt sich **Herr Molitor** für den Sachvortrag. Auch die SPD freue sich, immer wieder die Waldarbeiter bei der Beschlussfassung über den Forsthaushalt begrüßen zu können und bedankt sich für ihren Einsatz. Die Bürgerbeteiligung lobt **Herr Molitor** ausdrücklich und bittet auch künftig damit fortzufahren. Nach wie vor stehe der Erholungsfaktor für die SPD-Fraktion an erster Stelle. Er erhoffe sich durch die Neuanschaffung des Forstschleppers, dass die Waldarbeiter künftig effektiver arbeiten können.

GR Baumeister schließt sich dem Dank seiner Vorredner an. Ein gesundes Gleichgewicht zwischen Nutzbarkeit und sozialer Punkte solle beibehalten werden. Der Borkenkäfer mache der Fichte enorm zu schaffen, weshalb eine Pflanzung von Douglasien befürwortet wird. Die FDP/BfN wird dem Beschlussvorschlag zustimmen.

GR Leypold erkundigt sich, ob das Kronenholz der geschlagenen Fichtenbäume im Bereich des Tannengartens noch beseitigt werde. Er erinnert sich, dass das Kronenholz der von Borkenkäfern befallenen Bäume früher vom Bauhof verbrannt wurde um ein Befall von gesunden Bäumen entgegenzuwirken.

Herr Böning erklärt hierzu, dass die Fläche beim Tannengartenweg noch komplett geräumt werde, da hier noch einige befallene Bäume stehen. Das Kronenholz wird, anders als in der Vergangenheit, gehackt und einer Biogasanlage zugeführt.

GR Schuster bittet um vorherige Information der Bevölkerung, bevor ein Kahlschlag aufgrund von Käferbefall im Fichtenbestand erfolge, um nicht einen falschen Eindruck zu erwecken. Weiter erkundigt er sich, weshalb der Eichenbestand mit lediglich 2% beziffert wird.

Herr Schweigler führt aus, dass die Eiche eine Besonderheiten mit sich bringe. Zum einen benötige sie viel Licht und die Pflanzen sind sehr teuer, was sich negativ auf den Haushalt auswirken würde.

BM Förster bedankt sich abschließend bei Herrn Schweigler für das heutige Erscheinen und den ausführlichen Vortrag.

Der Gemeinderat fasst ohne weitere Aussprache folgenden einstimmigen Beschluss:

Der Gemeinderat stimmt dem Forsteinrichtungswerk für den Zeitraum 2019-2028 für den Gemeindewald Nußloch zu.

TOP 16 – Forst

- Betriebsplan (Nutzungs- und Kulturplan) für das Forstwirtschaftsjahr 2019
- Vergabe von Holzurückarbeiten

BM Förster übergibt das Wort zu diesem Tagesordnungspunkt an Herrn Förster Böning.

Herr Böning erläutert anhand einer Power-Point-Präsentation die bedeutsamsten Aufgaben des kommenden Jahres und der damit verbundenen Ein- und Ausgaben. Daraus ergebe sich ein Zuschussbedarf von rd. 80.000 €. Die Rückarbeiten sollen auch in diesem Jahr an die zuverlässigen Firmen Kokot aus Waibstadt-Daisbach und Ziegler aus Neidenstein vergeben werden.

GR Dr. Neuweiler bedankt sich für den Vortrag und signalisiert, dass die Freie Wähler-Fraktion zustimmen werde. Bedauerlich sei jedoch der Zuschussbedarf. Künftig sei zu überlegen, ob eine Aufstockung der Rotte sinnvoll sei, um das Defizit zu verringern. Die Kombination, dass Herr Kokot einerseits als Vorarbeiter bei der Gemeinde tätig ist und andererseits auch die Rückarbeiten durchführe, sei ideal und verspreche einen reibungslosen Ablauf der Arbeiten.

GR Baumeister merkt an, dass die Waldarbeiten vergleichbar mit den Arbeiten des Bauhofs bzw. der der Gärtnereiabteilung sei. Hier Sorge man ebenfalls für den Naherholungswert und das positive Ortsbild und erwirtschaftet im Gegensatz zum Wald keine Einnahmen. Zumal das Waldgebiet eine deutlich größere Fläche aufweist. Der Wald sei der FDP/BfN-Fraktion nach wie vor „heilig“. Daher Zustimmung zum Beschlussvorschlag.

GR Molitor greift nochmals das Thema Friedwald auf. Er möchte wissen, ob durch Förster Böning noch eine alternative Fläche zu den bisher angesprochenen Stellen im Wald angeboten werden könne.

Herr Böning erklärt, dass die Topografie des Nußlocher Waldes im Allgemeinen für einen Friedwald nicht geeignet sei.

BM Förster erläutert, dass die Verwaltung mit der Firma „Friedwald“ Anfang Dezember einen Termin hat um die Machbarkeit im Gemeindewald zu prüfen. Das Ergebnis des Gesprächs wird dem Gemeinderat vorgestellt. Auch **BM Förster** denkt, dass die Voraussetzungen nicht ganz einfach zu erfüllen sein werden.

Der Gemeinderat fasst ohne weitere Aussprache folgenden einstimmigen Beschluss:

- 1. Der Gemeinderat stimmt dem Betriebsplan (Nutzungs- und Kulturplan) für das Forstwirtschaftsjahr 2019 nach § 51 Absatz 2 des Landeswaldgesetzes zu.**
- 2. Die Fa. Manfred Ziegler, Neue Str. 2, 74933 Neidenstein erhält auf der Grundlage des Angebots vom 29.10.2018 den Auftrag zur Durchführung von Holzurückarbeiten im Forstwirtschaftsjahr 2019 für insgesamt voraussichtlich 1/3 des Holzeinschlags.**
- 3. Herr Dirk Kokot, Tulpenstr. 2, 74915 Waibstadt-Daisbach erhält auf der Grundlage des Angebots vom 30.10.2018 den Auftrag zur Durchführung von Holzurückarbeiten im Forstwirtschaftsjahr 2019 für insgesamt voraussichtlich 2/3 des Holzeinschlags.**

TOP 17 – Haushalt 2019

- Einbringung des Verwaltungsentwurf für den Gemeindehaushalt und das Wasserwerk der Gemeinde Nußloch

- Dieser TOP wird vor den TOPs 15 + 16 behandelt -

Die Rede von **BM Förster** ist nachfolgend kursiv abgedruckt.

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Einbringung eines Haushalts ist mir als ehemaligen Kämmerer natürlich nichts Neues. Als Bürgermeister möchte ich in meiner ersten Einbringung eines Haushalts in dieser Funktion aber weniger auf die Zahlen eingehen, dies wird meine Nachfolgerin und jetzige Kämmerin Susanne Einsele gerne übernehmen. Vielmehr möchte ich den Blick auf die Ziele und Themen des künftigen Haushalts richten.

Gerade im Hinblick auf die anstehende Umstellung auf das Neue Kommunale Haushaltsrecht wird auch für den Gemeinderat nicht mehr nur das Zahlenwerk von Interesse sein, vielmehr soll sich der Gemeinderat im neuen Recht noch mehr als Steuerungsorgan sehen und Ziele und Kennzahlen definieren.

Kommen wir nun aber zum letzten kameralen Haushalt der Gemeinde Nußloch. Und da möchte ich mit einem Zitat beginnen. Sicherlich ist das vielleicht nicht ganz originell, ich tue es aber trotzdem. Denn dieses Zitat bündelt den Anspruch, den viele Menschen an die Finanzpolitik der öffentlichen Hand haben, auf treffliche Weise in dem einen Satz:

„Jeder erwartet vom Staat Sparsamkeit im Allgemeinen und Großzügigkeit im Besonderen.“

Dieser Satz, meine Damen und Herren, ist schon etwas älter, er stammt von dem langjährigen britischen Außenminister und späteren Premierminister Anthony Eden, beschreibt jedoch auch etwas unsere aktuelle Herausforderung im Hinblick auf den Haushalt unserer Gemeinde.

Die hohe Rücklage, die wir in den letzten Jahren erwirtschaftet haben, ist für viele Anlass dem neuen Bürgermeister einiges an Wünschen zu präsentieren. Gleichzeitig ist Ihnen werte Damen und Herren des Gemeinderats auch bekannt, dass wir viele Sanierungsmaßnahmen in den nächsten Jahren dringend angehen müssen, sodass weiterhin eine sparsame Politik gefahren werden muss, bei der aber gleichzeitig auch dem Bürger und den Vereinen Nußlochs die Großzügigkeit gegeben werden soll um sich in Nußloch auch weiterhin wohl fühlen zu können. Es gilt die Sparsam-

keit an den Tag zu legen die Notwendig ist, bei der aber gleichzeitig auch neue Werte geschaffen werden durch die Nußloch weiter an Attraktivität gewinnt.

Natürlich vermag der Haushalt 2019 dies bei weitem noch nicht umzusetzen geschweige denn zu zeigen.

Was jedoch beim Verwaltungsentwurf deutlich wird, ist, dass wir versucht haben einen Haushalt aufzustellen der sich darauf beschränkt die vielen Themen der Vergangenheit, die noch nicht fertig gestellt sind und schon seit Jahren im Haushalt stehen, nun auch endlich anzugehen und umzusetzen.

Zudem war das Ziel, einen ausgeglichenen Verwaltungshaushalt aufzustellen. Richtigerweise muss sich der laufende Haushalt selbst tragen und es zeigt sich gerade im Haushalt 2018, dass wir nicht immer mit steigenden Gewerbesteuererinnahmen rechnen können. Gerade aufgrund der extrem hohen Umlagebelastung im Jahr 2019 war das Ziel einer positiven Zuführungsrate nicht leicht zu erreichen, aber gerade hier sind wir sehr sparsam.

Die Großzügigkeit wird dann im Vermögenshaushalt etwas deutlicher. Aber nicht in dem Sinne wie es vielleicht der ein oder andere Kritiker mir vorzuwerfen versucht, vielmehr wird beim genaueren Blick auf den investiven Bereich deutlich, dass hier Maßnahmen angegangen werden sollen, die dringend umgesetzt werden müssen. So sind im Straßenbau alleine über eine Million Euro vorgesehen. Und hier müssen wir in der Zukunft noch viel mehr tun. Die nötigen Sanierungsmaßnahmen in die Gemeindestraßen sollen in einer Prioritätenliste aufgeführt werden und künftig muss jährlich mindestens eine Großmaßnahme umgesetzt werden. Gerade im Bereich der Straßen und des Kanals werden die kommenden Jahre eine gehörige Summe unserer Rücklagen auffressen.

Aber auch in der Olympiahalle wollen wir endlich fertig werden und die im Jahr 2014 gestartet Sanierung abschließen.

Die Sanierung der Schillerschule wird ebenso ein großes Thema in 2019 werden. Aber genau das Beispiel der Olympiahalle zeigt, dass man sich vor dem Beginn einer Sanierungsmaßnahme die Zeit nehmen muss, um sie nicht im Nachgang doppelt und dreifach zu brauchen. Daher sind auch für 2019 erstmal nur Planungskosten eingestellt.

Weiter werden wir in 2019 auch in die Kleinkind- und Kindergartenbetreuung investieren. Der Erweiterungsbau beim Fröbelkindergarten und die Umbaumaßnahmen beim St. Josef-Kindergarten werden in 2019 abgeschlossen, sodass wir dann endlich einmal zukunftsfähig in diesem Bereich aufgestellt sind.

Erstmals haben wir in diesem Jahr den Gemeinderat auch zu einer Begehung eingeladen und Ihnen ein paar Punkte vor Ort gezeigt. Auch hieraus werden sicherlich Maßnahmen für die Zukunft entstehen. Aus meiner Sicht können wir aber mit dieser

Vorgehensweise die Transparenz schaffen, die es uns dann wieder ermöglicht sparsam und teilweise auch großzügig zu sein.

2019 wird auch das Jahr werden, in dem wir hoffentlich in die Erarbeitung unseres Gemeindeentwicklungskonzepts gehen können. Ziel des Integrierten Gemeindeentwicklungskonzeptes ist die Definition von Leitzielen für die künftige Gemeinde- und Siedlungsentwicklung von Nußloch. Wie wir heute ja entschieden haben, wird dafür die Förderungszusage des Landes abgewartet. Dennoch hoffe ich, dass auch bei einer negativen Bescheidung durch das Land, der Gemeinderat dennoch die Mittel billigt um ein solches Konzept zu erarbeiten.

Ein Konzept was schon im Werden ist, ist unser Mobilitätskonzept. Nach der Aufhebung der Lingental-Sperrung werden nun weitere Messungen durchgeführt, sodass wir hoffentlich bis Ende des Jahres konkrete Ergebnisse erwarten dürfen. Darauf aufbauen wird der Lärmaktionsplan, der nach dem neuesten Erlass des Umweltministeriums deutlich mehr Kompetenzen im Nachgang an die Gemeinden gibt u.a. was die Beschränkung von Tempolimits gibt.

Grundsätzlich werden wir im Gemeinderat dann Maßnahmen beraten müssen, die natürlich auch monetären Einfluss auf die Gemeinde haben wird.

Für 2019 gilt, dass wir durch diese Maßnahmen und die fehlenden Einnahmen im Vermögenshaushalt einen deutlichen Betrag aus der Rücklage entnehmen werden müssen. Schlussendlich ist es jedoch nichts neues und darauf habe ich auch als Kämmerer immer im Rahmen der diversen Jahresrechnungen hingewiesen. Die nicht durchgeführten Maßnahmen führen nicht zu einer Verbesserung, sondern nur zu einer Verschiebung der Haushaltsausgaben.

*Meine sehr geehrten Damen und Herren,
es geht voran und das ist gut so. Wir sind auf dem richtigen Weg, das ist meine feste Überzeugung. Dass dabei auch etwas schief gehen kann, dass die Dinge irgendwann und an irgendeiner Stelle anders laufen als wir uns das wünschen, gehört mit zur Wahrheit. Wir werden vielleicht Rückschläge erleiden, aber diese werden uns nicht davon abhalten, den eingeschlagenen Weg weiter zu verfolgen. Und dieser Weg ist erfreulicherweise zu ganz großen Teilen ein gemeinsamer.*

*Liebe Kolleginnen und Kollegen,
wir alle sind gewählt worden, um nach sorgsamer Abwägung der Fakten zum Wohle der Gemeinde die richtigen Entscheidungen zu treffen. Aus meiner Sicht ist uns das an bemerkenswert vielen Stellen in bemerkenswerter Einmütigkeit gelungen. Und deshalb auch mein Dank dafür, dass Sie mir in meinen ersten Monaten als neuer Bürgermeister immer mit Rat und Tat zur Seite gestanden sind und wir schon viele Projekte gemeinsam auf den Weg bringen konnten.*

Ein großer Dank geht an dieser Stelle auch an alle Steuer- und Beitragszahler durch die überhaupt die Möglichkeit besteht auch derart viele Projekte anzugehen. Die

Verwaltung ist im Gegenzug auch ein vertrauensvoller Partner, da alle Gebühren und Steuersätze auf dem gleichen Niveau gehalten werden können.

Ein letzter Dank an all meine Mitarbeiter für die herausragende Aufnahme von mir als neuem Chef. Es macht mir jeden Tag viel Freude in dieses Rathaus zu kommen.

Kommen wir nun aber zu den konkreten Zahlen, die meine Nachfolgerin Susanne Einsele Ihnen vorstellen wird. Ich darf vorwegnehmen, dass wir mit Ihr keinen besseren Fang machen konnten.

Vielen Dank.

Anschließend fährt **KAL Einsele** mit ihrer Rede fort (nachfolgend kursiv gedruckt).

*Sehr geehrter Herr Bürgermeister Förster,
sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderats,
werte Gäste,*

mit dem Haushaltsentwurf 2019, den die Verwaltung heute dem Gemeinderat zur Prüfung und Diskussion übergibt, legen wir- wie BM Förster bereits ausgeführt hat- letztmals einen Haushalt nach dem kamerale System vor, bevor wir 2020 in die Doppik starten.

Aus den Fraktionen der CDU und SPD gingen verschieden Anträge zum Haushalt 2019 ein, die im Rahmen der Vorberatung des Haushaltsentwurfs durch den Verwaltungsausschuss am 27.11.2018 erläutert und diskutiert werden. Soweit sich aus den Anträgen finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt 2019 ergeben, sind diese im vorliegenden Entwurf nicht berücksichtigt, sondern werden je nach Beschlussempfehlung des Verwaltungsausschusses im finalen Haushalt 2019 eingearbeitet.

Dieser wird dem Gemeinderat in seiner Sitzung vom 12.12.2018 zur Beschlussfassung vorgelegt.

Nachdem das Jahr 2017 mit einem Rekordergebnis schließen konnte, verläuft das Jahr 2018 weitgehend im Plan und wird im Vergleich zu 2017 und den Vorjahren ernüchternd schließen. Vor allem die Einnahmen aus der Gewerbesteuer bewegen sich mit voraussichtlich rund 2,3 Mio. Euro auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau. Die gesamtwirtschaftlich positive Lage wird sich im Ergebnis 2018 nach aktuellem Stand nicht in der erhofften Form niederschlagen. Angesichts des Stands der Allgemeinen Rücklage zum 01.01.2018 von rd. 33,4 Mio. Euro besteht kein Grund zur Sorge, aber zur Vorsicht, denn durch die anstehenden Investitionen und dringend notwendigen Sanierungsmaßnahmen, wird sich die Rücklage in den nächsten Jahren deutlich reduzieren.

Auf dieser Basis galt es, den Haushaltsplan für das Jahr 2019 zu erstellen und darin Mittel für alle notwendigen Aufgaben oder politisch vorgegeben Zielsetzungen bereit

zu stellen. In enger Zusammenarbeit und Abstimmung mit meinen Amtsleiterkollegen aus dem Bau- und Hauptamt, aber auch mit den Rektorinnen unserer Schulen, dem Feuerwehkommandanten, unserem Forstrevierleiter und den Stadtwerken Walldorf für die Wasserversorgung ist es gelungen, einen soliden Haushaltsentwurf 2019 vorzulegen.

An dieser Stelle möchte allen Beteiligten für eine konstruktive Zusammenarbeit und nicht immer leichte Konsensfindung meinen ausdrücklichen Dank aussprechen. Nicht vergessen möchte ich auch meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Kämmerei, für die jeder Haushalt mit sehr viel Arbeit verbunden ist und die durch Ihr Engagement auch dieses Jahr dazu beitragen haben, Ihnen rechtzeitig dieses Zahlenwerk präsentieren zu können.

Bevor ich anhand von Folien auf einzelne wesentliche Einnahme- und Ausgabepositionen etwas genauer eingehen möchte, lassen Sie mich einige allgemeine Anmerkungen zum Haushaltsentwurf 2019 machen.

Der Entwurf schließt mit einer positiven Zuführungsrate vom Verwaltungs- an den Vermögenshaushalt i.H.v. 113.500 Euro. Letztlich ist die eine „Schwarze Null“.

Die Mindestzuführungsrate in Höhe der ordentlichen Tilgung (rd. 568.600 Euro) wird deutlich unterschritten. Da entsprechende Ersatzdeckungsmittel zur Verfügung stehen, ist der vorgelegte Entwurf rechtmäßig, macht aber eines sehr deutlich: die Finanzierung der laufenden Ausgaben durch laufende Einnahmen wird gerade so erreicht. Grund hierfür sind dringend zu realisierende Sanierungsmaßnahmen, die sich durch alle Bereiche ziehen. Der von der Verwaltungsspitze vorgegebene hohe Spardruck der vergangenen Jahre hat dazu geführt, dass wir gerade im Bereich der Gebäudeunterhaltung aber auch in den Bereichen Abwasser- und Straßenunterhaltung vor einem Sanierungsstau stehen. Aufgrund der finanziellen wie auch der personellen Ausstattung der Verwaltung kann der Abbau des Sanierungsstaus nur verteilt über die kommenden Jahre realisiert werden. Die dringlichsten und unaufschiebbaren Maßnahmen sind im vorgelegten Entwurf berücksichtigt.

Nichts desto trotz sind aber auch Maßnahmen im investiven Bereich notwendig.

Genannt seien hier die Fertigstellung des Fröbelkindergartens, die Einrichtung einer weiteren Krippengruppe im Kindergarten St. Josef, Anschaffung von Fahrzeugen für den Bauhof und die Gärtnerei, Straßen-, Kanal- und Wasserleitungsmaßnahmen im Bereich des Sanierungsgebiets Ortsmitte III und in der Weberstraße. Mittel hierfür sind im Vermögenshaushalt veranschlagt.

Unter Berücksichtigung des voraussichtlichen Ergebnisses 2018 erwarten wir Ende 2019 einen Stand der Allgemeinen Rücklage i.H.v. 20,464 Mio Euro.

Der eine oder andere mag jetzt vielleicht denken, das ist berufsbedingtes Jammern der Kämmerin auf hohem Niveau. Noch können wir auf Gelder aus der Allgemeinen Rücklage zurückgreifen, um die Investitionen des Vermögenshaushalts zu finanzieren und brauchen uns um die Rechtmäßigkeit des Haushalts keine Sorgen zu ma-

chen. Der Vermögenshaushalt weist neben der Rücklagenentnahme und dem Landeszuschuss für den Neubau des Fröbelkindergartens jedoch keine nennenswerten Einnahmen aus. Gemeinsame Aufgabe von Gemeinderat, Bürgermeister und Verwaltung der nächsten Jahre wird es daher sein, Maßnahmen zur Schaffung von Einnahmen im Vermögensbereich zu prüfen und ggf. zu realisieren.

Mein Ziel ist es, Sie, werte Mitglieder des Gemeinderats, zu sensibilisieren, dass unsere Rücklage endlich ist und dies in Ihre Entscheidungen, gerade wenn es um die Realisierung sog. freiwilliger Aufgaben geht, einfließen zu lassen.

Lassen Sie mich Ihnen nun an Hand einiger Folien den Haushaltsentwurf 2019 genauer vorstellen.

Die Folien der Power-Point-Präsentation werden Bestandteil der Niederschrift (Anlage 7).

Der Gemeinderat fasst ohne weitere Aussprache folgenden einstimmigen Beschluss:

Der Gemeinderat nimmt den Verwaltungsentwurf für den Gemeindehaushalt und das Wasserwerk der Gemeinde Nußloch zur Kenntnis und verweist ihn in die Beratung.

TOP 18 – Fragen und Anregungen aus der Mitte des Gemeinderates

Von dieser Möglichkeit wurde seitens des Gemeinderats kein Gebrauch gemacht.

TOP 19 – Mitteilungen des Bürgermeisters zu Anfragen aus vergangenen Sitzungen, Informationen und Bekanntgaben der Verwaltung

TOP 19. 1 – Brunnen

BM Förster teilt mit, dass die Brunnen ab dem heutigen Mittwoch, dem 14.11. nach und nach abgeschaltet, geleert, gereinigt und winterfest gemacht werden (Ausbau Pumpen etc.). Die Zapfstellen für die Gießkannen auf dem Friedhof werden so lange wie möglich laufen gelassen. Wenn es zu Nachtfrost kommt, müssen diese, wie jedes Jahr, dann auch stillgelegt werden. Da es die Temperaturen derzeit noch zulassen, bleiben die Zapfstellen bis zum Volkstrauertag in Betrieb, so **BM Förster** weiter.

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis.

TOP 19.2 – Weihnachtsbeleuchtung

BM Förster weist darauf hin, dass mit dem Aufhängen der Weihnachtsbeleuchtung ab Donnerstag, dem 22.11.2018 begonnen wird. Man habe ab diesem Jahr folgende Zusatzbeleuchtung: Hauptstraße zwischen kath. Kirche und Massengasse sowie Vorplatz kath. Kirche.

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis.

TOP 19.3 – Gewerbesprechstunde

BM Förster berichtet, dass die gestrige Gewerbesprechstunde sehr gut angenommen worden ist. Rund 30 Gewerbetreibenden sind der Einladung der Verwaltung gefolgt.

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis.

TOP 19.4 – Geburtstag

BM Förster gratuliert GR Rouven Röser nachträglich zum Geburtstag und wünscht im Namen der Verwaltung und des Gemeinderates alles Gute.

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis.

- Ende des öffentlichen Sitzungsteils um 21:55 Uhr-